

Nr. 108 / Mittwoch, 12. Mai 1965

Escher Kunstgalerie

## Drei italienische Maler stellen aus

Am Samstagvormitag erfolgte in der städtischen Kunstgalerie der Vernissageakt einer Gemäldeausstellung, die uns mit den Werken von drei italienischen Malern bekannt macht: Jean Mario Berti, Ferdinand Chevrier und Elio Marchegiano, alle drei gebürtig aus Livorno.

Unter den zahlreichen Gästen notierten wir u.a. die Anwesenheit der Herren Paolo Torella die Romagnano, Botschaftsrat an der italienischen Botschaft in Luxemburg; Lenzi, italienischer Konsul in Esch; Bernard Hermes, Stadtrat; Jean Weber, Friedensrichter; Mathias Weber und Claude Conter, Mitglieder der Ueberwachungskommission der Kunstgalerie; Othon Schockmel, Präsident der Amitiés Italo-Luxembourgeoises; Gustave Reimen, Direktor der Musikschule; Jean Pütz, Direktor der Gasgesellschaft; Jos. Wampach, Administrator des Stadttheaters; Roger Danton, Vertreter der Amitiés Franco-Italiennes, Audun-le-Tiche; Henri Jominet, Vizepräsident des Syndicat d'Initiative; ferner die Künstler Marc Reckinger, Nico Thurm und Adolphe Deville.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Ueberwachungskommission der Escher Kunstgalerie, begrüßte Herr Stadtrat Hermes die drei Künstler und hieß sie in der Minnettemetropole willkommen. Wohl hätten die drei italienischen Künstler manches gemeinsam, so meinte der Redner, so z.B. ihre Abstammung,

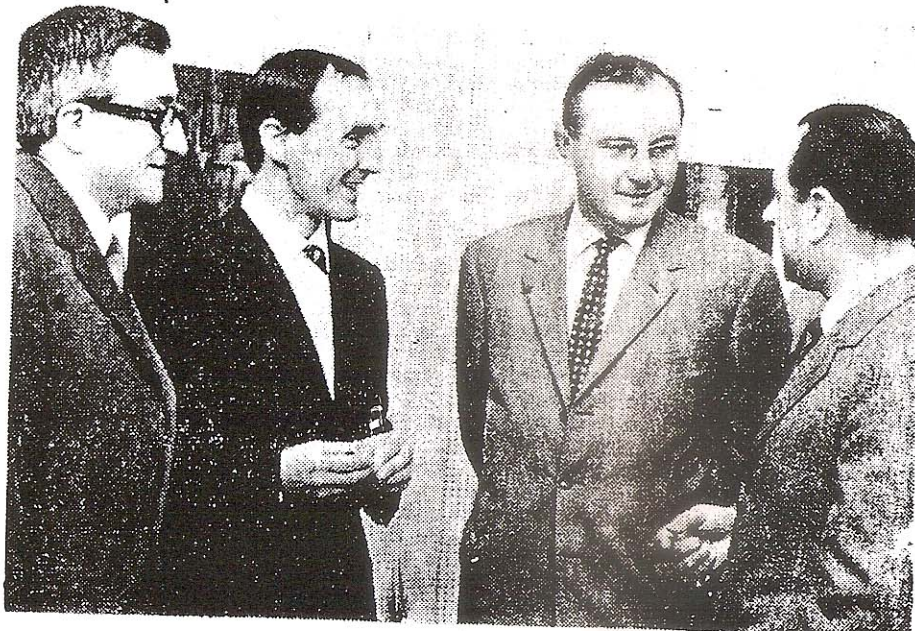
die Ablehnung des Konformismus und das ehrliche Streben nach Neuem, doch darüber hinaus gehe ihr Schaffen verschiedene Wege und jeder habe in seiner Ausdrucksweise eine solide eigene Persönlichkeit bewiesen. Herr Bernard Hermes schloß, indem er der Schau den ihr gebührenden Erfolg wünschte.

Im Namen der ausstellenden Künstler dankte Herr Chevrier der Escher Stadtverwaltung für die Ueberlassung der Kunstgalerie und zeigte sich angenehm berührt über das Interesse, welches die anwesenden Persönlichkeiten der Ausstellung entgegenbrachten.

Die Werke dieser drei italienischen Maler beweisen, daß nicht nur in Paris die abstrakte Malerei Trumpf ist, sondern auch in dem an Kunsttradition so reichen Italien.

Berti, Chevrier und Marchegiani bemühen sich jeder auf seine Weise, durch Form, Farbe und Material überraschende Effekte zu erreichen. Ihre Werke sind sorgfältig und sauber ausgeführt und entbehren nicht der dekorativen Wirkung. Sie gefallen oder sie gefallen nicht, genau wie alle abstrakten Werke, die wir bis jetzt sahen. Nicht verständlicher oder unverständlicher als die Bilder ihrer französischen Kollegen, sind sie jedoch nicht so teuer.

Die Ausstellung ist bis zum 23. Mai täglich geöffnet von 15—19 Uhr, sonntags ebenfalls von 10—12 Uhr vormittags. Der Eintritt ist frei.



Stadtrat Bernard Hermes im Gespräch mit den Künstlern (Photo: Roby Raus)